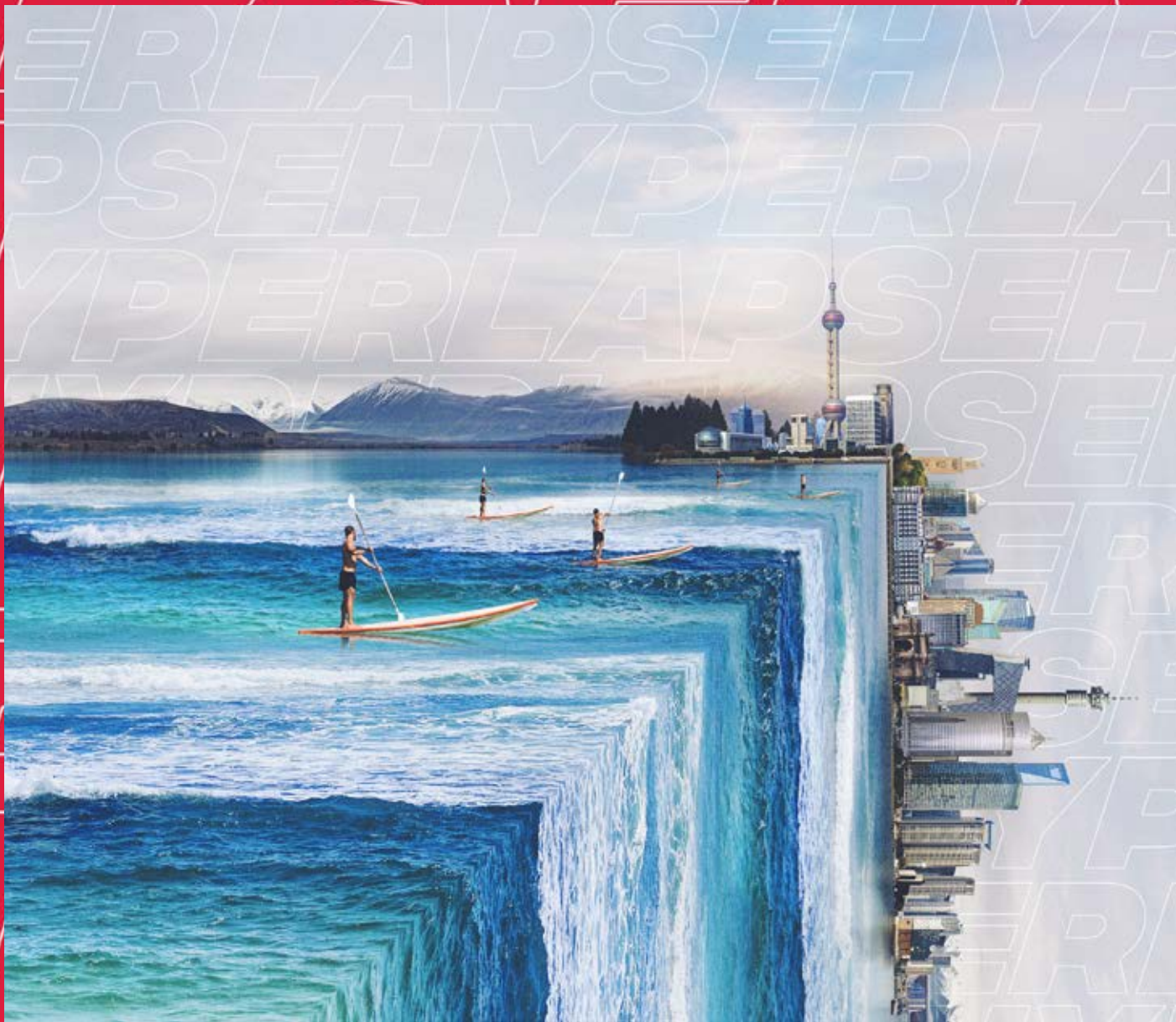




OZMA

PRESSESCHAU

NEUES ALBUM

HYPERLAPSE



OZMA

- QUINTET -

HYPERLAPSE

PRESSEAUZÜGE



«Eine überirdischen Schönheit»
«Fantastisch, groß und im allerbesten Sinne düster»
Victoriah Szirmai - Doppelseite März-April 2020

Jazzthing
& blue rhythm

«Rasanten Ritten zwischen Fusion und Modern Jazz»
Rolf Thomas - März 2020

Das Schweizer Jazz & Blues Magazin
J A Z Z
'N' M O R E

★★★★
«Die Stücke erliegen nirgends die Versuchung des Exotischen»
Jazz'n'More Feb. 2020



★★★★
«Faszinierende, bisweilen fordernde Reise durch Klangwelten.»
Feb. 2020

Freie Presse

«Das hebt ordentlich ab. Zehn Galaktische Tracks»
Welf Grombacher - Chemnitzer Zeitung Feb. 2020

rock&folk

«Einer der sicheren Werte des jungen Welt-Jazz»
Eric Dahan - 2017

OZMA Düster und luminös

Gut und Böse. Hell und Dunkel. Dem Spiel der Gegensätze sind die französischen Funkrockjazzler von OZMA 2018 auf ihrer 56 Konzerte umfassenden Welttournee an vielerlei Orten begegnet. Ihr siebtes Studioalbum *Hyperlapse* porträtiert zehn der bereisten Städte – mal voller Erwartung vor, mal reminiszierend nach dem Besuch.

■ Von Victoriah Szirmai

Zum Interview hat sich OZMA-Mastermind, Komponist und Schlagzeuger Stéphane Scharlé trotz Eiseskälte in einen Park nahe seiner Pariser Wohnung zurückgezogen, um wenigstens für ein paar Minuten dem heimischen Trubel mit einem Kleinkind zu entkommen, das nach Vaters Aufmerksamkeit verlangt. Mich interessiert, wie die fünfköpfige Band zu ihrem Namen gekommen ist. „OZMA war der Name eines NASA-Projekts“, verrät Scharlé. „Da ging es vor allem darum, Klänge ins All zu schicken und auf Antwort zu hoffen. Wir hielten es für eine gute Idee, die Band



nach einem Projekt zu benennen, das außerirdisches Leben sucht, indem es Musik ins Weltall schickt.“ Hoffen auch die Musiker auf ein Echo aus dem All? Scharlé lacht: „Nun, wer weiß? Darauf hofft wohl jeder. Vielleicht gibt es eins, wenn wir nur laut genug spielen.“

Und laut genug spielt das Quintett auf dem nach der Fotomontagetechnik benannten Album *Hyperlapse* durchaus – nicht ohne Grund führen die Franzosen das selbsterdachte Genre French Explosive Jazz im Beinamen. Gleich der Plattenbeginn macht mit seinem nervösen Synthiebassgroove keine Gefangenen. Erst die Posaune bringt Helle und Weite

ins Spiel. Nach zwei Minuten ist der Spuk vorbei, das Blech hat einen stillen Sieg errungen, bevor ein weiterer Cut folgt. Das Stück entfaltet sich zu reinstem Opulenz-Funk, der die vormaligen Gegensätze bündelt und vereint. Funky bleibt es auch im darauf folgenden Titeltrack, möchte man ihn nun als Brass-Funk bezeichnen oder als NuJazz mit Biss. Ob der penetrante Plastikbass indessen wirklich sein muss, ist fraglich – es sei denn, sein Zweck besteht im negativen Ausgleich der manches Mal geradezu sphärischen Breitbildbläser.

Auf „Clay Army“ kommt dem Bass die Rolle eines unerbittlich Voranmarschieren-

den – und damit im Sinne des Memento mori an die verstreichende Zeit Gemahnenden – zu, während die Bläser langgezogene Lamenti anstimmen. Eine fiese Gitarre stürzt alles ins Chaos, nur um nach dem Verstreichen von knapp fünf Minuten zu einer überirdischen Schönheit zu erblühen, wie man sie zuletzt auf dem Moondog-Projekt von Initiative H gehört hat. Das ist fantastisch, groß – und im allerbesten Sinne düster. „Es ist schon fast lustig“, räumt Scharlé ein, „dass ich eigentlich ein ziemlich optimistischer, fröhlicher Mensch bin, mich aber zu traurigen Dingen hingezogen fühle. Die Bücher, die ich lese, die Musik, die ich



OZMA

- QUINTET -

*"Eine überirdischen
Schönheit"*

*"Fantastisch, groß und im
allerbesten Sinne düster"*



JAZZTHETIK
März-April 2020



© Bartosz Sawicki

gern höre, sie alle haben eine dunkle Seite."

Beispielhaft dafür ist „Ä Leila“, die erste Ballade des Albums, deren Bläserarrangement eine Beerdigungsszene evoziert, in deren Ferne ein Gewittersturm aufzieht und einen magischen Wimpernschlag lang alles stillstehen lässt, bis der Mensch seine Verbindung mit den Elementen nachgerade spürt. Nicht minder magisch, wenn auch ein bisschen spooky: der an eine singende Säge gemahnende Auftakt von „Spleen Party“, der sich im Duett mit einer Wüstengitarre zum Tuareg-Blues entspinnt. Der trifft seinerseits auf eine Balkankapelle, die zur Schlangen-

beschwörung aufspielt. Erst das Schlagzeugsolo reißt den Hörer rüde aus seiner Imagination und macht ihm erstmals bewusst, dass er es hier mit der Platte eines Drummers zu tun hat.

Noch etwas fällt auf. Scharlé hat jedem der Stücke eine programmatische Beschreibung beigegeben. Hat man sie vor dem Hören nicht gelesen, hört man das, was er beschreibt, nicht. Hat man hingegen, hört man es natürlich – und fühlt sich manipuliert: Man traut seinem eigenen Hörvermögen nicht mehr. „Das tut mir leid“, zeigt sich Scharlé zerknirscht. „Kann schon sein, dass diese Vorgaben ein bisschen diktatorisch sind,

auch wenn ich das natürlich nicht hoffe. Die meisten Leute werden diese Musik ohnehin nicht in dieser Form erwerben und ergo das Libretto nie zu Gesicht bekommen. Ich meine, kein Mensch kauft heutzutage mehr CDs. Die sind nur für die armen Journalisten.“

Einmal mehr funky geht es auf dem verspielten „One Night in Bulawayo“ zu, wo sich der Hörer unversehens im Techno-Club zu Deep-House-Rhythmen groovend wiederfindet, die ihm OZMA taschenspielertrickgleich unterjubeln. „Der Song beginnt, stoppt, beginnt erneut – er spiegelt genau den Tag wider, den wir dort erlebt haben: Passiert es, passiert es nicht, passiert es? Am Abend sind wir dann zu einer Art Exorzismus gegangen, der das Unglück vertreiben sollte, und später in diesen verrückten Club, wo wir all diese verrückten Leute getroffen haben.“ Funk-House at its best, bevor das Album mit einer tiefgründenden, meereswellenumrauschten Dusterballade schließt, der – diese Bläser! – dennoch etwas Erhebendes, Besänftigendes, Versöhnendes eignet, in der Lage, die Wunden zu heilen, die das Album geschlagen hat. „Das war die Idee: sie auf diese Weise zu beenden“, sagt Scharlé. „Der Song ist sehr yin-yang: tief, wenngleich nicht unbedingt traurig, und dann öffnet er sich zu etwas sehr Lichtem!“ Bevor ich ihm sagen kann, dass das im Grunde für die ganze Platte gilt, endet das Gespräch abrupt, denn Scharlés Sohn ist es gelungen, den Musiker im Park aufzustöbern, um energisch nach dessen Zeit zu verlangen. Darum sage ich es hier.

Aktuelles Album:
OZMA: *Hyperlapse*
(Berthold Records / Cargo)

OZMA

- QUINTET -

*"Die Stücke erliegen nirgends die Versuchung
des Exotischen"*

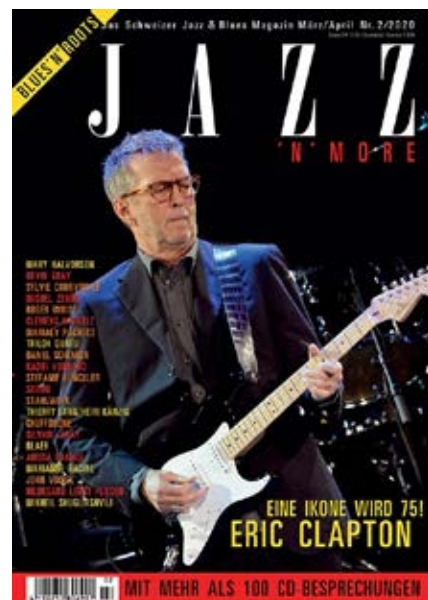
OZMA Hyperlapse

Stéphane Scharlé (dr, comp), Edouard Séro-Guillaume (b, keys),
Julien Soro (tb, effects), Tam de Villiers (g)
(CD – Berthold Records/Cargo)



"Hyperlapse" ist eine Art Travelogue, die zehn Stücke entsprechen einzelnen Passagen aus dem Tagebuch einer Reise um die Welt. Ein Jahr war Stéphane Scharlé unterwegs, bereiste Europa, Nordafrika und Süd- und Ost-Asien. Jedes Stück ist inspiriert von einem Eindruck, einem Erlebnis, einer Sehenswürdigkeit oder einem Menschen, dem der Schlagzeuger unterwegs begegnete. Ganz seinem Instrument verpflichtet, entstanden daraus ganz verschiedene, aber immer rhythmisch vielschichtige und powervolle Nummern, stilistisch zu verorten irgendwo zwischen Post-Fusion und Elektro-Jazz. Bläser, Saiten und Schlagwerk besetzen dabei zwar klar die zentrale Position, doch die Tasten und Effekte versuchen, ihnen diesen Platz immer wieder streitig zu machen. Und auch wenn OZMA in den Stücken mit so suggestiven Namen wie "Spleen Party", "Tuk-Tuk Madness" oder "Entre Chien Et Loup" eine Geschichte aus einer anderen Ecke des Globus erzählt, bleibt die Sprache immer verständlich, erliegen sie nirgends der Versuchung des Exotischen und anerkennen damit, dass eine Reise auch in noch so ferne Gefilde letztlich immer vor allem eine Reise zu sich selbst ist. *Christof Thurnherr*

JAZZ & MORE (Switzerland) March-
April 2020 - 4 Notes



OZMA

- QUINTET -



DH!!

100% Schlagzeug

März - April 2020

★★★★★

"Eingefleischte Jazzrockfans wird "Hyperlapse" begeistern"

OZMA

Hyperlapse

Drums: Stéphane Scharlé



Die französische Jazzrockband Ozma legt hier ihr achttes Album vor. Die lange Erfahrung ist spürbar. Haupt-Songwriter ist Drummer Stéphane Scharlé. In der Tradition von Jazzrock-Acts wie Weather Report, Steps Ahead oder der Pat Metheny Group verwurzelt, schlägt die Band mit modernen Sounds den Bogen zu aktuellen Genre-Vertretern. Durch Scharlés Vorliebe für ungerade Rhythmen ist die Musik komplex, aber nicht überladen. Sein Sound ist jazzig und warm, gelegentlich kraftvoll. Die untypische Besetzung

aus Drums, Bass, Gitarre, Saxofon, Posaune und Keyboard kreiert einen eigenen, urbanen Sound. Rockriffs à la RATM wechseln sich mit jazzigen oder gar weltmusikartigen Passagen ab. Geschmackvoll setzt die Band Synthies ein – zur Freude von Zuhörern, die sonst nur schwer Zugang zum Jazz finden. Jedes Stück dieses Konzeptalbums bezieht sich auf eine andere Stadt, von Hamburg bis Mumbai, und manchmal durchstreifen die Musiker freejazzige Sphären. Ihr freies Spiel mit verschiedenen Genres ist auch die einzig denkbare Kritik an diesem offenen Konzept: Man muss sich auf Überraschungen einlassen können. Dann wird man die Vielfalt und Wandlungen der Stile lieben. Eingefleischte Jazzrockfans wird "Hyperlapse" begeistern. ■ mb

DH!!-WERTUNG:



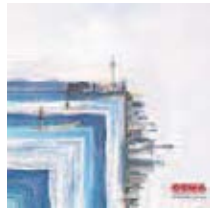
Hinweis: Eine Langfassung der Rezension zu "Hyperlapse" findet ihr unter www.drumheads.de/artikel.

"Strukturierter, spannender Wahnsinn"

Jazz

Ozma „Hyperlapse“

Berthold Records/Cargo



Im Elternhaus des Straßburger Schlagzeugers Stéphane Scharlé wurde Hippy-Rock der 60er Jahre, Klassik

und John Coltrane gehört. Während seines Musikstudiums spielte er oben-
drein in einer Metal-Band. Zusammen ergibt dieser vor Gegensätzen strotzende Mischmasch Ozma, Scharlés Band. Die spielt komplexes, radikales Zeug. „Musique concrète“-Momente gehen in Drum & Bass-Tiraden über, die wiederum von kurzen Phasen musikalischen Humors unterbrochen werden. Da lamentiert das Saxofon in vollkommen übergeschnappter Form über den Zustand der Erde, während der Bass dem Drummer ständig neue Hürden bei der Wahrung des Takts stellt. Das alles entstand während einer Konzertreise der Band 2018. Entsprechend trägt jedes der zehn Stücke einen Städtenamen. Das dystopisch anmutende Cover, das eine Skyline illustriert, mit der es zackig den Bach runtergeht, dokumentiert den Wahnsinn, der dieser Musik zugrunde liegt. Strukturierter, spannender Wahnsinn. (ML)

OZMA

- QUINTET -

*"Das hebt ordentlich ab."
"Zehn galaktische Tracks"*

JAZZROCK

Abgehoben



Den Bandnamen **Ozma** hat das Quintett einem Programm der NASA entlehnt, die Töne in den Orbit sendete und geduldig auf Antwort wartete. „Musik ins All zu schicken, um außerirdisches Leben zu entdecken – die Idee gefiel uns“, erklärt Schlagzeuger Stéphane Scharlé. Mit „Hyperlapse“ (Cargo) erscheint jetzt schon das siebte Studioalbum der Franzosen. Das hebt ordentlich ab. Zehn galaktische Tracks. Jeder Song ist einer Stadt gewidmet. Nicht nur in „Spleen Party“ (Ahmedabad) geht die Post ab. In „Hyperlapse“ (Hamburg) experimentiert Gitarrist Tam de Villiers mit Talkbox. In „Clay Army“ (Xian) schleicht Saxophonist Julien Soro mit einem Solo aus dem Song heraus wie Branford Marsalis in seinen besten Tagen. Ein sehr abwechslungsreiches Jazzrock-Album, das Freude macht. *Welf Grombacher*

Freie Presse

02.02.2020

OZMA

- QUINTET -

OZMA Hyperlapse

●●●●

Berthold Records

10 Städte, 10 musikalische Porträts. Mit diesem Konzept meldet sich die französische Band „OZMA“ zu Wort. Jedes der zehn Stücke ist einer Stadt gewidmet, in der die Musiker während ihrer Tournee 2018 gastierten. Das World-Music-Ensemble fabuliert dabei von Sonnenuntergängen in Indonesien oder vom Meeresrauschen im indischen Mumbai. Trotz oder vielleicht vor allem wegen der Vielfalt der musikalischen Stile birgt dieses Konzept die Gefahr, sich musikalisch zu verhaspeln. Das passiert nur mancherorts. Die Band bleibt das ganze Album hinweg ihrer Klangsprache treu, die größtenteils sehr rockig, groovig und sogar soulig anmutet.



Eine abwechslungsreiche Platte also, mit wenig Hang zu Überraschungen.

meissl

Concerto
Februar 2020



"Rasanten Ritten zwischen Fusion und Modern Jazz"

Ozma

Wenn einer eine Reise tut

Musiker sind viel unterwegs. Diese Binsenwahrheit hat sich das französische Quintett Ozma für sein neues Album „Hyperlapse“ (Berthold/Cargo) auf ungewöhnliche Weise zunutze gemacht: Jedes der zehn Stücke wurde inspiriert von einer anderen Stadt. Das führt musikalisch zu rasanten Ritten zwischen Fusion und Modern Jazz wie „Tuk-Tuk Madness“, das auf Mumbai Bezug nimmt, oder „Spleen Party“, das auf einen Aufenthalt im indischen Ahmedabad zurückgeht.

Manchmal waren die Erfahrungen aber auch nicht so harmlos. „In Bulawayo in Simbabwe haben wir gespielt, als gerade eine Art Staatsstreich stattfand“, erzählt Schlagzeuger Stéphane Scharlé. „Präsident Emmerson Mnangagwa, damals noch Vizepräsident, drängte an die Macht, und es fielen Schüsse. Es wurde aber niemand getötet, und für uns war es auch nicht wirklich gefährlich, da wir weit entfernt waren.“ – „One Night In Bulawayo“ besitzt dennoch eine gewisse Eindringlichkeit. Auch das Albumcover findet ein eindruckliches Bild für das Thema des Albums: Ein Stehpaddler schwimmt auf einen



Wasserfall zu, der von imposanten Gebäuden der thematisierten Städte säumt wird. „Natürlich kann man ein Stück wie ‚Clay Army‘ auch ganz unbeeinflusst auf sich wirken lassen“, räumt Scharlé ein. „Aber wenn ich rate, dass die beeindruckende Terrakotta-Armee im chinesischen Xi'an meint ist, dann verbindet es unsere Zuhörer noch mehr mit unserer Musik und hilft ihnen, das nachzuvollziehen, was wir dort gesehen haben.“

Text Rolf Thomas

OZMA

- QUINTET -

"Einer der sicheren werte des jungen welt jazz"

Eric DAHAN (Februar 2017)

Tête d'affiche

Surprises

OZMA

jazz

Le quintette français publie "Welcome Home", sixième album rigoureux et élégant, sous influences rock, funk, indienne et africaine.

La vie d'Ozma semble réglée comme du papier à musique : tous les deux ans, le quintette livre un album à l'automne puis joue dans un club parisien à la mi-décembre, en prélude à, ou en conclusion d'une tournée. Mais pour qui suit la carrière du groupe depuis sa création en 2001, chaque saison apporte au contraire son lot de surprises, qu'il s'agisse d'un changement d'effectif ou de personnel, d'un virage stylistique, d'un spectacle associant musique et image, ou d'un projet avec des musiciens et des danseurs d'autres horizons.

La mécanique du rock

C'est avec "Peacemaker", quatrième CD publié en 2011, qu'Ozma s'est imposé comme l'une des valeurs sûres du jeune jazz mondial. Thèmes solides, développements inventifs, esthétique sonore raffinée, le groupe y conjugait la verve des fanfares de la Nouvelle-Orléans, la mécanique du rock et le groove du funk, à des modes et sur des rythmes extra-occidentaux. Cette même année, Ozma donnait un concert à Vilnius évoquant, tour à tour, le lyrisme aventureux du Mingus Big Band et la fluidité rêveuse des groupes tardifs de Dave Holland et de Bill Frisell, ce qui n'est pas rien.

Né sur les bancs du conservatoire de Strasbourg, Ozma fut d'abord un trio composé du batteur Stéphane Scharlé, du bassiste Edouard Séro-Guillaume, et du guitariste Adrien Dennefeld. La formation a ensuite évolué en quartette, avec l'arrivée du saxophoniste David Florsch, puis en quintette, avec celle du tromboniste Guillaume Nuss.

En empruntant son nom à une opération de la Nasa ayant consisté, dans les années 60, à planter des paraboles dans le désert du Nevada pour capter des ondes radio extraterrestres, le groupe s'est condamné à toujours surprendre. Ce qu'il a fait en accompagnant en direct des projections

du "Vampyr" de Dreyer, des "Trois Âges" de Buster Keaton et du "Cuirassé Potemkine" d'Eisenstein, puis en concevant le photo-concert 1914-1918, D'Autres Regards avec le réalisateur Jean-François Pey et, enfin, en collaborant avec des musiciens sud-africains et indiens pour un résultat, à chaque fois, éblouissant.

Poésie coltraniennne

Si l'on redoutait le virage electro du groupe amorcé en 2013, l'album "New Tales" s'avérait heureusement plus proche du jazz-rock de Weather Report et de Pat Metheny que de la lounge-music des années 90. Quant à l'ajout d'un ordinateur et de synthétiseurs, démultipliant les rythmes et étoffant les textures, ainsi que

celui de vidéos en fond de scène, il n'empêchait pas que subsistent, çà et là, des éclairs de poésie coltraniennne.

Reste que "Welcome Home", qui vient de paraître, marque un retour bienvenu aux fondamentaux, autant que celui du tromboniste Guillaume Nuss qui avait quitté la formation et la retrouve un peu changée, le guitariste Tam de Villiers et le saxophoniste Julien Soro remplaçant désormais Adrien Dennefeld et David Florsch.

Autre nouveauté, Stéphane Scharlé s'est mis à l'écriture et signe presque autant de titres sur cet album qu'Edouard Séro-Guillaume. Le premier ayant été formé par les Percussions de Strasbourg (ensemble dévolu à la musique contemporaine) et le second se destinant initialement aux mathématiques, on ne sera pas surpris par l'organisation très sophistiquée du temps musical qui caractérise les compositions. En témoignent les polyrythmes de "Krefeld Mon Amour", les alternances de métriques de "Concerto For Sharks", et les jeux de débit et sous-débit de "Magnus Effect", dont la pulsation — imitant la chute d'une balle de ping-pong sur un sol — s'accélère par suppression d'un temps à chaque rebond. Ces systèmes de contraction et de diffraction du temps, qui renvoient à la musique carnatique millénaire autant qu'au jazz contemporain de Steve Coleman, n'empêchent pas Ozma de renouer occasionnellement avec la scansion dominante-tonique du rock le plus primaire : à l'instar du "Chagrin De L'Atome" sur "Peacemaker", certains titres de "Welcome Home", comme "Electric Lament", rappellent le King Crimson *heavy* de "Red" et "Larks Tongues In Aspic", avec ses cellules rigides, martelées de façon obsessionnelle. On l'aura compris, la richesse de "Welcome Home" qui regorge de belles mélodies et recourt à des formes anciennes, comme la fugue et le choral tout en offrant son comptant de gestes modernistes, ne se laisse pas résumer facilement. Mais n'est-ce pas là le propre des bons disques ? ★

ERIC DAHAN

"Welcome Home" (Cristal Records/Harmonia Mundi)



Jaco Pastorius

Fils d'un batteur de big band, Jaco Pastorius a révolutionné l'usage de la basse électrique avec son premier album homonyme en 1976 (Epic). Membre éminent de Weather Report, Pastorius a également fait groove sa quatre-cordes chez Ian Hunter et Joni Mitchell. Bipolaire, alcoolique, devenu SDF en 1986, il meurt en 1987 suite à une baignade avec le vigile d'un club de Floride, quelques heures après être monté par surprise sur la scène de Santana et s'être fait virer par la sécurité. Il avait 35 ans. Sa Fender Jazz Bass a été rachetée en 2008 par Robert Trujillo de Metallica, qui la possède toujours.

Photo DR

"Faszinierende, bisweilen fordernde Reise durch Klangwelten"



Hyperlapse Ozma

Hierzulande sind Ozma eine bislang nicht hinreichend populäre Größe. Ob das siebte Album der französischen Jazz-Combo um Bandleader und Schlagzeuger

Stéphane Scharlé diesen unfairen Zustand ändert? Zehn dynamische, vielschichtige Tracks, die klanglich jeder für sich eine auf Ozmas weltweiten Touren erlebte Stadt spiegeln sollen wie Bulawayo in Zimbabwe oder das indische Mumbai, hat Scharlé für das Quintett geschrieben. Vor allem Posaunist Guillaume Nuss und Saxofonist Julien Soro können sich in den komplex arrangierten Strukturen sattsam austoben. Faszinierende, bisweilen fordernde Reise durch Klangwelten. (Bertold Records/Cargo)





Eine Welttournee war die Inspirationsquelle für die französische Jazz-Formation Ozma: Die zehn Stücke auf ihrer CD „Hyperlapse“ sind zehn Städten gewidmet, komponiert vom Bandleader und Schlagzeuger Stéphane Scharlé. Das Quintett entwirft mit elektronischen Sounds musikalische Städteporträts in einer bedrohten Welt, wie zum Beispiel Jakarta in „Infinite Sadness“. Für diese Städtereise braucht man nur offene Ohren. (Berthold/Cargo)

DER MUSIK-TIPP

Tip Tageblatt am Sonntag
10.02.2020

Voller Pracht und Gegensätze

Musiker „on the road“ – da sammeln sich Eindrücke und Erinnerungen an. Eine Welt-tournee 2018, auf die die fran-zösische Combo OZMA zu-rückblickt, ist auch eine Be-gegnung „voller Pracht, Gegensätze, Großzügigkeit, Ungerechtig-keit“, sagt Bandleader und Schlag-zeuger Sté-phanie Scharlé. Und bietet Stoff für eine neue CD. „Hyperlapse“ heißt der Sil-berling, mit zehn Stücken, die jeweils einer Stadt gewidmet sind. Beijing, Hamburg, Xi'an, Marrakesch, Ahmedabad, Mumbai, Jakarta, Lübeck, Bulawayo und Purwokerto heißen die zum Teil exoti-schen Hotspots – aus jeder Stadt gibt es Geschichten zu erzählen, wie aus Xi'an die Clay Army, die Terrakotta-Armee. Ein Rausch. *vog*



■ **MUSIK-TIPP:** „Hyperlapse“ von Ozma, erscheint beim Label Berthold Records/Cargo.

HÖRTEST



Ozma: Hyperlapse (Berthold Records/Cargo). Kompakte Bläuersätze von Posaune und Sax, angerockte Gitarrensoli, immer wieder flirrende Beiträge vom Synthie im Stil der 1970er, dazu einen knackigen Fusion-Groove: So klingt das französische Quintett Ozma. Auf „Hyperlapse“ haben sie zehn Titel aufgenommen, die jeweils einer Stadt gewidmet sind. Da umspielen sie mit einem eher getragenen Funk die „Clay Army“, die Armee der Tonsoldaten im chinesischen Xi'an. Nach einem längeren sphärischen Intro entwickeln sie einen treibenden, orientalisch an-

gehauchten Groove in „Spleen Party“, das in Marrakesch angesiedelt ist. „Tuk Tuk Madness“ geht auch gut ab und beschreibt den Wahnsinn der Motorrikschas in Mumbai. Mit feinen Rhythmuswechseln und rockigen Riffs widmen sie sich in „Die Gilde“ der Hansestadt Lübeck. Tänzerisch fällt „One Night in Bulawayo“ aus, das in Zimbabwe liegt. Aus dem Rahmen fällt das hymnische „À Leila“, das die Musiker der befreundeten Fotografin Leila Alaoui gewidmet haben. Sie kam 2016 bei einem Terroranschlag in Burkina Faso ums Leben. **RALF STIFTEL**

OZMA

- QUINTET -



★★★

Heaven # 3 May June 2020
Eric Van Domburg Scipion

"... dynamisch, modern jazzrockkwintet ..."

Ozma

Hyperlapse

Cristal/XMD

Hyperlapse is alweer het zevende album van het Franse jazzrockkwintet Ozma en zou een denkbeeldige wereldreis belichamen waarbij men allerlei plaatsen aandoet. Aangezien alle titels een plaatsnaam melden, lijkt dit niet heel vreemd, al doet geen van de nummers qua muziek nu heel erg denken aan de plaatsnaam die erbij staat. Dit terzijde, doet Ozma zich hier evenwel nog altijd gelden als een dynamisch, modern jazzrockkwintet dat het beluisteren beslist waard is.

Eric van Domburg Scipio ***

"Im Herzen dieser zehn Originalkompositionen bleibt eine galvanisierende Energie - das Markenzeichen von OZMA - intakt."

MUSIQUE Nouvel album

Ozma en *Hyperlapse*

La sortie de ce 7^e album marque un tournant dans l'histoire du quintet Ozma : *Hyperlapse* recompose la bande originale d'une tournée mondiale exceptionnelle. Des sonorités de Chine, du Maroc, d'Inde ou de Jakarta se mêlent pour traduire autant de souvenirs que d'images fantasmées.

Des images, des sons, des saveurs, des impressions, des angoisses, des tentations autant de risques à prendre durant une tournée exceptionnelle au cœur de 13 pays d'Europe, d'Afrique et d'Asie au long de l'année 2018. Le quintet de jazz Ozma, fondé en 2001 à la sortie du Conservatoire de Strasbourg, a vécu une expérience fabuleuse qui infuse ce nouvel opus : *Hyperlapse* publié par Cristal Records.

Ce septième album à l'âme voyageuse, « marque un tournant aussi dans l'histoire du groupe », reconnaît l'impétueux batteur Stéphane Scharlé qui en a pris naturellement le leadership et composé l'essentiel des dix compositions comme autant d'escalas.

Une musique d'images, de sensations

Carnet de route, instantanés tant sonores que visuels, *Hyperlapse* se déploie telle une fresque musicale écrite en partie mais qui laisse une immense part d'improvisation aux autres membres du quintet – le compagnon de toujours Édouard Séro-Guillaume, à la basse et claviers, Julien Soro aux saxophone et claviers, Guillaume Nuss au trombone et Tam De Villiers à la guitare. Enregistré au Downtown Studio à Strasbourg, *Hyperlapse*



Ozma, le quintet porté par l'énergique batteur Stéphane Scharlé, au premier plan à droite. Photo Bartosch Salmanski

emprunte son titre au registre de l'audiovisuel. Variante du stop motion, l'*Hyperlapse* est un processus de captation dynamique fractionnée autour d'un sujet fixe, créant une impression troublante, organique, d'accélération du temps réel. Il renvoie aussi directement au travail mené par la réalisatrice Juliette Ulrich, qui a suivi le groupe pendant cette année autour du monde, et signe les productions qui accompagnent la sortie de l'album le clip « *Hyperlapse* » et la websérie « *High, Far & Loud* ».

Cette sensibilité à l'image fait partie de l'ADN de Stéphane Scharlé qui a donné naissance à de nombreux projets de musique à l'image au prisme de photo-concerts et de ciné-concerts aussi contrastés que *Les Trois Âges* de Buster Keaton (2014), et *Le Cuirassé Potemkine* d'Eisenstein (2010).

C'est *Dust Coty* qui ouvre

l'album et propulse dans une dimension sonore unique qui se prolonge dans le titre éponyme *Hyperlapse* boosté par la frénésie électronique de Hambourg. Intacte au cœur de ces dix compositions originales, une énergie galvanisatrice – marque de fabrique d'Ozma –, de texture nouvellement tressée portée par des traditions musicales aussi riches qu'inspirantes.

Dans une course folle à travers l'inextricable Mumbai

De ballades acoustiques et lumineuses en profonde mélancolie inspirée par *Jakarta*, la ville-monde en sursis, ainsi oscille l'humeur musicale. Qui *Entre Chien et Loup*, suit le tracé d'un train filant à travers les rizières d'un crépuscule indonésien. Plus triste, *A Leila*, rend hommage à la photographe Leila Alaoui, photographe engagée et victime, en 2016, de l'attentat à Ouaga-

dougou.

En embarquant dans le *Tuk-Tuk Madness*, course folle à travers la jungle urbaine de Mumbai (Bombay), on se souvient que Stéphane Scharlé vient du métal et portait les cheveux blond peroxydé à une époque. *Spleen Party* est dédiée à la belle Ahmedabad, le solo de guitare de Tam renforce la magie et la puissance de *Clay Army*, évocation de la colossale armée de terre cuite du tombeau de l'empereur Qin à Xi'an.

De chocs culturels en surprises gastronomiques, la tournée mondiale a resserré les liens entre ces cinq frangins d'adoption. Fasciné par la Chine, Stéphane Scharlé sait que l'aventure ne fait que commencer.

Veneranda PALADINO

Concert de sortie de l'album le 7 mars au Café de la danse, à Paris ; le 9 juin à l'Espace Django à Strasbourg. ozma.fr

OZMA

- QUINTET -

"Sensibel für zeitgenössische Strömungen und ihre Klangübersetzungen"

"im Konzert sollte das Quintett abwechselnd Flüge in Schwerelosigkeit und hochenergetische Entladungen durchführen."

Ozma

Le 7 mars, 19h, Café de la danse,
5, passage Louis-Philippe, 11^e,
01 47 00 57 59. (15,80-23,10 €).

T Sensible aux flux contemporains et à leurs traductions sonores, Ozma a longuement arpenté le monde avant de composer son dernier album, *Hyperlapse*. Mais si celui-ci tient du carnet de route, c'est autant par l'imaginaire que par le voyage réel, ce qui explique ses mille facettes, jazz, électro, rock ou psychédéliques. En concert, le quintet devrait alterner les vols en apesanteur et les grandes décharges d'énergie.

Télérama'

März 2020

"pas vu mais attirant"
Louis-Julien Nicolaou



OZMA

- QUINTET -

"OZMA revolutioniert die Kunst des Quintetts zwischen Jazz-Strukturen, Rock-Energie und entschlossenen Grooves"

"Die Erzählung ist umwerfend, die Melodien harmonisch und der Puls immer berauschend"

"... ein verheerender Tellurismus... der den Zuhörer immer wieder in Erstaunen versetzt"

Jazz Explosif

OZMA

Hyperlapse

Avec Stéphane SCHARLÉ, batterie et compositions ; Edouard SÉRO-GUILLAUME, basse, claviers ; Julien SORO, saxophones et claviers ; Guillaume NUSS, trombone et Fx ; Tam de VILLIERS, guitare
(Réf. CR293 – Cristal Records – Sony Music Entertainment – Février 2020)

Après six albums à son actif, 450 concerts sur quatre continents et 39 pays traversés, le quintet français OZMA nous revient avec un septième album, intitulé Hyperlapse, un carnet de route envoûtant et jubilatoire dédié à dix villes traversées par le groupe lors d'une incroyable tournée 2018 qui lui a valu de monter sur le podium du Bureau Export des groupes et artistes français les plus exportés. Cette année en forme de tour du monde a profondément marqué Stéphane SCHARLÉ, le batteur et compositeur du groupe, et lui a inspiré cette fresque sonore en dix escalas !

La plupart des morceaux ont été ébauchés en amont des voyages, comme des souvenirs fantasmés d'aventures à venir, puis revisités et approfondis à la lumière des expériences vécues et de l'énergie ressentie sur place. Il en résulte un album à la fois très conceptuel et très concret, imprégné des rencontres humaines et des chocs culturels auxquels les cinq complices se sont confrontés pendant cette année hors du commun.

En choisissant de reprendre le nom de l'ancêtre du projet SETI de la Nasa qui, grâce à d'énormes paraboles plantées dans le désert du Nevada, tentait de détecter les signaux d'une intelligence venue d'ailleurs, le quintet français ne pouvait faire plus mystérieux ! Et depuis 2001, sans vouloir créer pour autant une musique martienne, OZMA offre un jazz explosif, tantôt lunaire, tantôt solaire, faisant voyager l'auditeur, à travers les continents mais aussi les styles musicaux, tant il puise autant dans la large grammaire du rock que dans celle, non moins étendue, des musiques traditionnelles ou des musiques électroniques. À l'origine, OZMA était un trio, antichambre et chrysalide d'un projet plus grand qui se développera à partir de 2004 avec l'arrivée des soufflants. Depuis lors, six albums, sortis tous les deux ans.

Le premier, éponyme, road-movie de grooves permet à OZMA de remporter le 1^{er} prix de groupe et le 1^{er} prix de soliste au Concours Jazz à la Défense en 2006. Puis, ce sera Electric Taxi Land en 2007, entre rock, jazz et hip hop ; Strange Traffic en 2009, fanfare mutante et jungle sonore ; Peacemaker en 2011, plus grunge, pop-rock anglo-saxon ; New Tales en 2013, album-spectacle envoûtant ouvert à de nouveaux horizons sonores avec voix, claviers et électronique ; et puis Welcome Home en 2016, que nous vous présentons dans ces colonnes et qui reconstituait la pureté du combo d'origine, avec des histoires à revendre, des maquis de Ouagadougou au surprenant Hôtel Olympique de Minsk en passant par une aurore boréale manquée à Tromsø en Norvège...

Au-delà, OZMA a développé une véritable sensibilité pour la musique à l'image et donné naissance à des nombreux photo-concerts, dont Crossroads, création de 2019 résultant de la rencontre avec des photographes européens, africains et asiatiques, 20 !, hommage à deux décennies de démocratie en Afrique du Sud ou encore 1914-1918, d'autres regards, faisant revivre des archives photographiques inédites sur la Première Guerre Mondiale. Ce singulier quintet est également à l'origine de nombreux ciné-concerts dont les films Le Monde Perdu de Harry O. HOYT (2017), *Les Trois Âges de Buster KEATON* (2014) ou encore *Le Cuirassé Potemkine* d'EISENSTEIN (2010). C'est cette sensibilité qui s'exprime aussi dans leur nouveau projet dont le titre emprunte au registre audiovisuel. Variante du stop-motion, l'hyperlapse est un processus de captation où le déplacement de la caméra ne s'effectue pas à la même vitesse que celui des éléments de la scène ; il en résulte pour le spectateur une impression troublante, organique d'accélération du temps réel. Ce clin d'œil à l'image annonce des ambiances très cinématographiques !

Mais déjà, l'album démarre avec force claviers et tenues saturées du trombone, vite rejoint par la trompette qui, dotée des mêmes effets, élargit l'amplitude sonore. Peu à peu, le voile qui recouvrait les instruments comme la brume recouvre Beijing, d'où le titre de ce morceau d'ouverture, Dust City, se lève peu à peu ; le trombone déroule une improvisation énergique sur une solide rythmique basse-batterie ; la guitare s'ajoute aux claviers, comme en apesanteur. La rupture n'est là que pour mieux redémarrer et en fanfare, avec des accents plus funk. Brillant ! Cette coloration funky se retrouve dans le titre éponyme qui suit : Hyperlapse. Hommage à la frénésie électronique de Hambourg, un son électro sature soudain l'espace, basse au son wah-wah, qui, cédant la ligne à la vraie basse, n'hésite pas, ensuite, à monter dans les aigus pour une improvisation supersonique, avant que les cuivres du début ne dénouent la scène !

Puis, dans Clay Army, la basse marque les temps pour une sorte de marche qui évoque la colossale armée de terre cuite du tombeau de l'empereur Qin à Xi'an. La guitare se fait alors guide de ces soldats, tour à tour onirique et tellurique selon les inflexions mélodiques qu'elle développe. Les vents viennent toutefois dynamiser cette lourde cohorte, prônant souplesse et exercices à coups de petits motifs élastiques et d'un doublement du tempo, avant de dilater l'espace sonore et de disparaître. Magistral !

Changement d'ambiance avec *A Leila*, un hommage fort et mélodieux à Leila ALAOUI, photographe engagée, victime en 2016 des attentats à Ouagadougou. C'est à Marrakech que cette oraison a pris corps, la guitare se faisant grave, en enchaînant les accords en forme de triolets. Si tous tendent vers une note unique, l'harmonie se dessine progressivement grâce aux cuivres, le saxophone décrivant des arabesques d'espoir... Mais OZMA ne renie pas ses amours rocks pour autant. D'abord dans *Spleen Party* où influences rocailleuses et orientales se mêlent harmonieusement, dans une incroyable fulgurance, au sein de la belle Ahmedabad ; puis encore plus clairement dans *Tuk-Tuk Madness*, une course folle à travers la jungle urbaine de Mumbai ! Dans les deux cas, la qualité de

l'écriture et des arrangements n'a d'égal que la puissance de l'exécution et la maîtrise des nuances !

Le quintet sait également parfaitement transmettre ses émotions dans un jeu plus acoustique et orchestral : ainsi de *Infinite Sadness* qui décrit Jakarta, ville-monde en sursis avec une profonde mélancolie ; mais également de *Die Gilde*, qui fait écho, avec force syncope, à la ville de Lübeck : le trombone y développe un jeu aux accents *funky*, la guitare reprenant le flambeau avec une improvisation qui pourrait sortir d'une ballade métal !

L'avant-dernier titre, *One Night In Bulawayo*, prolonge cette ambiance, très dansante, en mémoire d'une folle nuit vécue sur fond de coup d'État au Zimbabwe, le saxophone livrant

une improvisation au groove implacable ! Enfin, *Entre Chien et Loup* ralentit la pulsation, offrant une merveilleuse bande-son souvenir d'un train filant à travers les rizières d'un crépuscule indonésien suspendu... Somptueux !

Avec leur dernier projet, *Hyperlapse*, OZMA révolutionne à nouveau l'art du quintet, entre structures jazz, énergie rock et groove déterminés. Menés par le batteur et compositeur Stéphane SCHARLÉ, les musiciens nous proposent un voyage hors du commun, où la musique met en relief souvenirs, impressions et rencontres glanés au gré de leur tournée à travers le monde. La narration est fulgurante, les mélodies harmonieuses et la pulsation toujours entêtante ! Fort d'un tellurisme ravageur, leur inspiration s'appuie sur une technique impressionnante, ce qui leur permet de surprendre sans cesse l'auditeur. Le 7 mars, OZMA sera au Café de la danse... Nous y serons aussi. Et vous ? !

Pour celles et ceux qui en veulent (toujours) plus !



OZMA

- QUINTET -

IM RADIO

DEUTSCHLAND

- Radio Aktiv
- Radio Antenne Münster
- Radio Dreyeckland
- RB2 Bremen Zwei
- Byte.FM
- Deutschlandfunk Kultur (ehe)
- HR2
- LoRa München 92.4
- NDR KULTUR
- Radio Okerwelle 104.6
- RDL Radio Dreyeckland
- Rheinwelle Wiesbaden 92.5
- SR2 KulturRadio
- Radio StHörfunk
- Radio T (Chemnitz)
- TIDE 96.0
- (NKL), Radio Unerhört Marbur

FRANKREICH

- France Musique, Open Jazz, Alex Dutilh <https://www.francemusique.fr/emissions/open-jazz/ozma-dix-etapes-pour-un-road-trip-80303>
- France Musique, Benzzaï, Nathalie Piolé <https://www.francemusique.fr/emissions/banzzaï/la-playlist-jazz-de-nathalie-piole-ella-fitzgerald-ozma-bobby-mcferrin-henri-texier-fats-waller-and-more-58165>
- Alternantes FM
- COTE SUD Les cats se rebiffent
- RADIO PAC émission "Jazzez-vous !"
- LA BOUCLE
- Radio REC
- Radio Eipm dans la playlist
- "jazz on air" / lable 3J vision
- "Aperçus jazz" sur Radio Stolliahc
- FREQUENCE MISTRAL
- Art district radio
<https://artdistrict-radio.com/podcasts/jazz-spot-202/hyperlapse-d-ozma-1597>
- Déclectic Jazz saison #9 : <https://soundcloud.com/declicradio/declectic-jazz-6-fev-2020-ozma?in=declicradio/sets/declectic-jazz-saison-9>
- Radio Plurielle / Hervé LAURENT
<https://www.radiopluriel.fr/soiree-de-sortie-dalbum-dozma-au-periscope/>
- Radio Libertaire 89,4MHz FM Les oreilles libres / Christophe Frémot
<http://christophrem.free.fr/les-oreilles-libres-6-mars-2020-ozma.mp3>
- Dans le casque d'Amélie sur :
Radio Scenaryo samedi 15 mars 2020 à 8h/13h/18h (webradio)
Radio Campus Bordeaux dimanche 16 mars 2020 à 18h30 (radio FM)
La Clé des Ondes ce mardi 18 mars à 17h (radio FM)
<https://soundcloud.com/casqueamelie/pachymanarondemagoasgeirthylacineozma>
- Playlist, Lionel Eskenazi playlist « My Silent Way »
- Jazz à Bâbord : <http://jazz-a-babord.blogspot.com/2020/02/hyperlapse-ozma.html>
- notes de jazz : <http://notesdejazz.unblog.fr/>

OZMA

- QUINTET -

ON THE WEB

WEB PRESS

<http://sabotjazz.blogspot.com/2020/01/cd-chroniques-ozma-hyperlapse-chez.html>
<https://publikart.net/le-french-explosive-jazz-quintet-ozma-compose-son-puissant-7e-opus-hyperlapse/>
<https://www.le-grigri.com/blog/2020/2/5/premiere-a-leila-marrakech-de-ozma>
<https://jazzaroundmag.com/?p=23296>
<https://www.poly.fr/clip-and-hit/>
<http://www.sortiz.com/article.asp?rubrique=musique&sousrubrique=sorties&num=11877@ion>
<https://www.culturejazz.fr/spip.php?article3559#15>
<https://sortir.telerama.fr/concerts/ozma,n6579521.php>
<http://mediamag.fr/ozma-feloche-hila-jbsoulard-manuel-adnot-bastien-lanza/>
<http://conferencedereda.canalblog.com/archives/2020/02/27/38060325.html>
<https://chantssongs.wordpress.com/2020/03/05/ozma-sans-frontieres/>
<http://www.musiculture.fr/ozma/>
https://www.musicologie.org/20/cinq_cedes_jazz_pour_rallonger.html
<http://notesdejazz.unblog.fr/>

FINEST #70 Jazzaroundmag



JAZZAROUND

Around jazz, quelques pépites...
C'est du jazz... mais pas tout à fait non plus.
Voici une collection de disques qui méritent qu'on
leur rétrocède une oreille très attentive.

BLOGS

<https://elektribamboo.wordpress.com/2020/02/01/ozma-hyperlapse-cristal-records/>
<http://plaisirculturel.over-blog.com/2020/01/ozma-seduit-avec-l-audacieux-album-hyperlapse.html>
<https://www.agoravox.tv/culture-loisirs/culture/article/ozma-emmene-le-jazz-au-seuil-de-l-84525>
<http://clipdujour.unblog.fr/2020/01/13/clip-du-jour-ozma-revient-sur-terre-avec-la-video-dhyperlapse/>
<https://www.starmag.com/musique/ozma-signe-un-septieme-album-envoutant-hyperlapse-375458.html>
<https://www.artsixmic.fr/ozma-nouvel-album-hyperlapse/>
<http://www.jazzradio.fr/news/musique/36141/ozma-son-nouvel-album-et-clip-hyperlapse>
<http://jazzactuel.over-blog.com/2020/01/ozma-revient-de-ses-voyages-avec-le-somptueux-album-hyperlapse.html>
<https://culturemodesan11.com/2020/02/05/hyperlapse-nouvel-album-dozma/>
<https://www.lacn.fr/2020/02/ozma-annonce-son-hyperlapse.html>
<https://ecran-du-son.com/2020/02/09/le-son-du-moment-ozma-hyperlapse/>
<https://lejeunemusical.wordpress.com/2020/03/02/ozma-lalbum-hyperlapse/>
<http://www.bla-bla-blog.com/archive/2020/03/10/ozma-jazz-globbe-trotteur-6219047.html?c>

<https://www.loisiramag.fr/agenda/27770/ozma-fete-la-sortie-de-l-album-hyperlapse>
<https://musikplease.com/ozma-hyperlapse-lp-114243/>
<https://musiquesactuelles.net/hyperlapse-nouvelle-video-de-ozma-jazz-strasbourg/>
<https://www.coze.fr/2020/01/clip-ozma-hyperlapse/>
<http://www.cotentin-webradio.com/2020/01/musique-ozma-nouvel-album-et-clip-hyperlapse.html>
<http://www.maxoe.com/rama/culture-dossiers/focus-musique/la-playlist-verdee-murray-head-dan-deacon-ozma/>
<http://www.chartsinfrance.net/communaute/index.php?/topic/80813-s%C3%A9lection-pure-charts-ozma-revient-de-tourn%C3%A9e-mondiale-avec-lalbum-de-jazz-hyperlapse/>
<http://www.radioempart.fr/news/ozma-nouvel-album-hyperlapse-sortie-le-7-fevrier-2020-chez-cristal-records-271>
<http://www.manegeculturel.com/sous-la-tempete-jecoute/>
<https://www.les-voies-libres.com/ozma-revient-avec-hyperlapse-un-album-de-jazz-sans-frontiere>
<http://buzzduweb.centerblog.net/499-ozma-brouille-les-pistes-avec-album-hyperlapse>
<https://choualbox.com/arZz9>
<https://www.auxsons.com/album/hyperlapse/>
<https://sceno.fr/magazine/595928+OZMA-de-retour-avec-l-album-Hyperlapse-et-un-concert-au-New-Morning-le-20-02>
https://www.podcastjournal.net/OZMA-revient-avec-Hyperlapse-septieme-album-du-quintet-de-jazz-francais_a27311.html
<http://alovesupreme.blogg.org/ozma-libere-son-energie-avec-l-album-hyperlapse-a180078296>
<https://www.paris-move.com/ozma-sortie-dalbum-et-concert-le-7-mars-a-paris/>
<https://enboucle.me/2020/01/13/ozma-hyperlapse-official-music-video/>
https://www.mobbee.fr/OZMA-leve-le-voile-sur-son-nouvel-album-de-jazz-Hyperlapse_a8784.html
<http://isabelle.kevorkian.over-blog.com/2020/01/playlist-du-week-end-3.html>
<https://lindiefferent.wordpress.com/2020/01/13/ozma-aux-frontieres-du-jazz-et-du-metal-avec-linspire-hyperlapse/>
https://clip-mizik.com/ozma-hyperlapse-official-music-video_a521d282b.html
<https://djazinterview.com/2020/01/14/ozma-nouvel-album/>
<http://worldjazznews.blogspot.com/2020/01/france-ozma-hyperlapsecristal-records.html>
<https://www.playlist-webradio.net/ozma-nouvel-album-hyperlapse/>
<http://pourlaroute.canalblog.com/archives/2020/01/13/37937424.html>
<https://www.focus-musique.com/9051817/ozma-seduit-avec-l-audacieux-album-hyperlapse/>
<https://worldjazznews.blogspot.com/2020/01/france-ozma-hyperlapsecristal-records.html>
<https://www.tvdunet.com/videos/clips/O/883-Ozma/3444-Hyperlapse.html>
<https://www.lylo.fr/concert/2e5a38-ozma-en-concert-pour-la-sortie-de-l-album-hyperlapse-le-cafe-de-la-danse>
<http://tucomprendsvitemaisilfautexpliquerlongtemps.hautetfort.com/archive/2020/01/13/ozma-fait-son-retour-entre-rock-et-jazz-avec-hyperlapse-6205019.html#more>
<http://just-music.fr/hyperlapse-nouvel-album-dozma/>
<https://www.up-radio.fr/up-news/ozma-hyperlapse/>
<https://www.artistikrezo.com/agenda/ozma-en-concert-au-cafe-de-la-danse.html>
<https://www.ramdam.com/Ozma-en-concert-pour-la-sortie-de-l-album-Hyperlapse>
<https://www.shenka-mag.com/concert-2/>
<https://epixod.blogspot.com/2020/02/ozma-en-concert-et-nouvel-album.html>
<https://selectionsorties.net/2020/02/27/%E2%99%AA-%E2%99%AB-ozma-en-concert-le-07-03-au-cafe-de-la-danse/>
<https://www.leprogres.fr/edition-lyon-villeurbanne/2020/03/04/ozma-defend-son-7e-album-sur-la-scene-du-periscope>



LA COMPAGNIE TANGRAM[®]

PRODUCTION : Estelle Coupey
(+33) 06 27 05 28 42
production@lacompanietangram.fr

BOOKING : Julie Cottier
(+33) 06 44 10 55 24
diffusion@lacompanietangram.fr

BANDLEADER : Stéphane Scharlé
(+33) 06 67 92 50 20
stephane@ozma.fr
www.ozma.fr
www.la-compagnietangram.fr

*Compagnie Tangram – 21 Boulevard de Nancy, 67000 Strasbourg
(+33) 06 27 05 28 42 – production@lacompanietangram.fr*